

## Pressemitteilung

Multidisziplinäre Fortbildung „Schmerzmanagement in der stationären Altenpflege“ soll Schmerzmanagement verbessern

**Erste zertifizierte Schmerzmanagement-Fortbildung mit geriatrischem Fokus gestartet**

**Aachen, 2. Oktober 2014. CHANGE PAIN®**, die Servicemarke der Grünenthal GmbH zum Thema Schmerz, hat unter dem Namen PAIN CARE für das therapeutische Team in Pflegeheimen ein neues und innovatives Bildungsformat zur Schmerztherapie ins Leben gerufen. Die Referenten Dr. Klaus Reckinger (Recklinghausen), Georg Eduard Blatzheim (Stolberg) und Dr. Dietmar Wulfert (Herten) präsentierten am 3. und 10. September im Seniorenzentrum Marienheim sowie im Seniorenwohn- und Sozialzentrum in Stolberg das Basismodul „Schmerzmanagement in der stationären Altenpflege“. Dabei handelt es sich um eine zertifizierte Schmerzmanagement-Fortbildung mit geriatrischem Fokus. Durch die qualifizierte Weiterbildung des gesamten therapeutischen Teams – bestehend aus Pflegefachpersonal, Ärzten und Apothekern – soll eine verstärkte und verbesserte Zusammenarbeit erzielt und somit die Pflege von chronischen Schmerzpatienten in Alten- und Pflegeheimen entscheidend verbessert werden. Ein zweiter Teil, bei dem die gemeinsame Diskussion von Fallbeispielen im Fokus steht und zudem die im ersten Teil gelernten Inhalte kurz wiederholt werden, stellt die Nachhaltigkeit der gesamten Fortbildung sicher. Weitere PAIN CARE-Veranstaltungen sind für 2015 geplant.

PAIN CARE orientiert sich speziell für die Pflegekräfte an den „Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten und chronischen Schmerzen“. Die Fortbildung vermittelt neben dem Wissen über systematische Schmerzeinschätzung aber auch die Grundlagen der modernen Schmerztherapie unter besonderer Berücksichtigung z.B. der altersbedingten physiologischen Veränderungen, der häufig anzutreffenden Multimorbidität und der Polypharmazie bei betagten Patienten. Gerade beim geriatrischen Patienten muss besonders sorgfältig auf Interaktionen und Nebenwirkungen bei der Gabe von Analgetika geachtet werden, da die Ausprägungen von ungewollten Arzneimittelwirkungen durch die altersspezifischen Veränderungen wesentlich stärker ausgeprägt sein können als bei jüngeren Patienten.

### **Interaktiv – multiprofessionell – interdisziplinär**

Eine teilnehmende Pflegerin zog ein positives Fazit der Veranstaltung: „Ich fand es interessant und äußerst hilfreich zu erfahren, wie speziell Demenzpatienten auf Schmerzen reagieren. Auch die aktuellen Informationen darüber, welche Neben- und Wechselwirkungen Wirkstoffe mit anderen Wirkstoffen haben, wusste ich sehr zu schätzen.“ Referent Dr. Klaus Reckinger, Chefarzt der Palliativklinik in Recklinghausen und Leiter der GILDAS Akademie, lobte den hohen interaktiven Grad der Fortbildung, der bei den Pilotveranstaltungen sehr gut angekommen sei und der eines der Erfolgsgeheimnisse des Konzepts darstelle: „Die Teilnehmer waren eingeladen, sich aktiv zu beteiligen, und dieser Einladung sind sie erfreulicherweise gerne gefolgt. Die so entstandene Dynamik hat die Veranstaltung in meinen Augen noch einmal runder gemacht.“

**Kontakt: Christina Obertanner**

Tel.: +49 241 569-3081, Fax: +49 241 569-1511, [christina.obertanner@grunenthal.com](mailto:christina.obertanner@grunenthal.com)  
Grünenthal GmbH, 52099 Aachen, Germany, [www.grunenthal.com](http://www.grunenthal.com)

## Pressemitteilung

Einzigartig an der Fortbildung ist neben der Interaktivität auch ihr multiprofessioneller Charakter, wie Kai Martens, Geschäftsleiter Grunenthal Deutschland, betonte: „Wir sprechen mit PAIN CARE bewusst das ganze therapeutische Team – Pflegefachpersonal, Ärzte und Apotheker – an, weil wir überzeugt sind, dass Synergien entstehen, wenn sich verschiedene Berufsgruppen mit ganz unterschiedlichen Kernkompetenzen zum Thema austauschen und eine gemeinsame Sprache für ein aufeinander abgestimmtes therapeutisches Konzept finden. Dies kommt der Versorgungslage der Patienten zugute, da durch enge und vertrauensvolle Abstimmung die Qualität der therapeutischen Maßnahmen steigt – und das wiederum wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der Bewohner von Alten- und Pflegeheimen aus.“

### **Herausforderung Schmerzidentifikation**

Die Betreuung von geriatrischen Schmerzpatienten in Deutschland ist nach wie vor nicht zufriedenstellend: Ein Drittel (32 Prozent) der Altenheimbewohner klagt über tägliche Schmerzen – und 32,9 Prozent davon erhalten keine Schmerzmedikamente.<sup>1</sup> „Ein Problem ist sicherlich, dass viele Menschen die Schmerzen ignorieren und denken, sie gehörten zum Älterwerden dazu“, erklärte Klaus Reckinger. „Die Ursachen für eine unbefriedigende schmerzgeriatrische Betreuung sind aber auch beim Fachpersonal zu suchen. So werden nicht immer alle Patienten gezielt gefragt, ob sie Schmerzen haben, und deswegen passiert es leider immer wieder, dass chronische Schmerzpatienten keine adäquate Medikation erhalten.“ Darüber hinaus ist die Ursache für die unzureichende Schmerzversorgung aber auch in der mitunter ausbaufähigen Abstimmung innerhalb des therapeutischen Teams ‚Arzt/Apotheker/Pflegepersonal‘ zu suchen. Reckinger zeigte während der Fortbildung auf, wie man mit Hilfe eines Fragebogens erkennen kann, welche Schmerzmechanismen wie stark beteiligt sind und wie man auf dieser Grundlage eine adäquate Medikation auswählt. Zudem erklärte er, wie man die Schmerzen bei Demenzkranken klassifizieren kann.

### **Schmerztherapiealgorithmen bei geriatrischen Patienten**

Einen weiteren Höhepunkt der Fortbildung stellten Schmerztherapie-Algorithmen bei verschiedenen Schmerzentitäten dar. Diese weisen schematisch strukturiert auf, welche Medikamente abhängig von Risiken und Schmerzlinderungseffekten wann angezeigt sind. Oberarzt Dr. Dietmar Wulfert des SchmerzMedizinZentrums im St. Elisabeth-Hospital Herten diskutierte mit den Teilnehmern der Pilotveranstaltungen in diesem Zusammenhang einen Schmerztherapie-Algorithmus anhand von Fallbeispielen.

### **Medikationsmanagement bei geriatrischen Patienten**

Neben einem Überblick über Schmerzmedikamente bei häufigen geriatrischen Indikationen standen auch praktische Hinweise zu Medikamenten und typische Medikationsfehler im Fokus. Apotheker Georg Eduard Blatzheim verschaffte dem Auditorium einen Überblick über Arzneimittel unter besonderer Berücksichtigung von peripher- und zentralwirksamen Analgetika beim Alterspatienten. Hierbei standen

#### **Kontakt: Christina Obertanner**

Tel.: +49 241 569-3081, Fax: +49 241 569-1511, christina.obertanner@grunenthal.com  
Grunenthal GmbH, 52099 Aachen, Germany, www.grunenthal.com

## Pressemitteilung

pharmakokinetische wie pharmakodynamische Aspekte im Fokus. Einen hohen Aufklärungsbedarf in Altenheimen sah Blatzheim beim Handling von Neben- und Wechselwirkungen der verordneten Therapeutika. Dem Gebrauch von Schmerztherapeutika, der bekanntermaßen auch mit einer unterschiedlich hohen Rate an Nebenwirkungen verbunden sein kann, folgt nicht selten eine weitere Medikation zur Behandlung vermeintlicher Nebenwirkungen. Es kommt so zu einer Verschreibungskaskade. „Fragen Sie sich bei Gesundheitsverschlechterungen immer: Ist das wirklich ein Krankheitssymptom oder ist das eine Nebenwirkung?“, appellierte Blatzheim folglich an die Teilnehmer der Fortbildung. Um dies entscheiden zu können, gab er den Tipp, das Krankenblatt des Patienten zu strukturieren: „Schreiben Sie sich die Namen der Medikamente heraus, schauen Sie beispielsweise im Taschenbuch ‚PAIN COMPACT-Pharmaka-Übersicht‘ der Initiative CHANGE PAIN® nach, wofür sie zugelassen sind und welche Neben- und Wechselwirkungen sie haben.“ Ergänzend dazu sei es natürlich auch wichtig, mit dem Patienten zu sprechen, um weitere Informationen zu erhalten – auf diese Weise gelänge es meistens, die Schmerztherapie zu verbessern.

### **Zweiter Fortbildungsteil sichert die Nachhaltigkeit**

Die Nachhaltigkeit der Fortbildung wird durch den zweiten Teil der Veranstaltung am 19. November bzw. 3. Dezember sichergestellt. Hier werden die im ersten Teil erworbenen Kenntnisse kurz wiederholt. Den Schwerpunkt dieses zweiten Teils von PAIN CARE stellt die gemeinsame, interdisziplinäre Diskussion von Fallbeispielen wie Tumorschmerz, Osteoporose oder rheumatoide Arthritis dar.

CHANGE PAIN® bietet auch weitere hochwertige und praxisnahe Services und Fortbildungen zum Thema Schmerz an. Weitere Informationen finden sich auf [www.change-pain.de](http://www.change-pain.de). Dort kann auch die „PAIN COMPACT-Pharmaka-Übersicht“, eine Kurzübersicht über alle wichtigen Analgetika, Koanalgetika und Arzneimittel gegen Begleiterkrankungen und unerwünschte Wirkungen der Schmerztherapie und Palliativmedizin, sowie ab dem 10. Dezember das Pflegehandbuch „Der geriatrische Schmerzpatient: Leitfaden für das therapeutische Team“ bestellt oder heruntergeladen werden. Pflege- und Altenheime, die sich für die Fortbildung in ihrem Hause interessieren, können sich an die Grünenthal GmbH wenden. (Kontakt: wolfgang.schroers@grunenthal.com).

### **Quellen**

1 Decker et al.; Pain Manag Nurs, 2009; 10 (2): 58-64

### **Über CHANGE PAIN®**

Die internationale Initiative CHANGE PAIN® hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bisherige Schmerztherapie zu optimieren und die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse von Schmerzpatienten zu lenken. Hierfür möchte CHANGE PAIN® alle Betroffenen und Beteiligten zusammenführen und gemeinsam mit ihnen Defizite ermitteln und Lösungen anbieten. Die von Grünenthal initiierte Kampagne CHANGE PAIN® wird in Europa von

### **Kontakt: Christina Obertanner**

Tel.: +49 241 569-3081, Fax: +49 241 569-1511, [christina.obertanner@grunenthal.com](mailto:christina.obertanner@grunenthal.com)  
Grünenthal GmbH, 52099 Aachen, Germany, [www.grunenthal.com](http://www.grunenthal.com)

## Pressemitteilung

der EFIC (der Dachorganisation der europäischen Schmerzgesellschaften) und in Deutschland von der DGS (Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.) unterstützt. Zudem wird die Initiative durch eine Gruppe internationaler Schmerzexperten wissenschaftlich gefördert. Den Vorsitz der Initiative führen Dr. med. Gerhard H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie, und Prof. Dr. Hans Georg Kress M.D., Ph.D., Immediate Past President der EFIC. Die Initiative lebt davon, dass Schmerzpatienten und Ärzte sich aktiv einbringen. Sie können mittels CHANGE PAIN® eine moderne Schmerztherapie mit gestalten und somit die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland verbessern.

### **Kontakt**

Grünenthal GmbH  
Public Communication  
Christina Obertanner  
Telefon: 0241 569 3081  
Fax: 0241 569 1511  
christina.obertanner@grunenthal.com

Eickhoff Kommunikation GmbH  
Janika Fitschen  
Telefon: 0221 995 951-90  
Fax: 0221 995 951-99  
fitschen@medizinmarketingservice.de

### **Kontakt: Christina Obertanner**

Tel.: +49 241 569-3081, Fax: +49 241 569-1511, christina.obertanner@grunenthal.com  
Grunenthal GmbH, 52099 Aachen, Germany, www.grunenthal.com